Neue Gütersloher Zeitung.

Nebst Gratis-Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt".

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. inklusive Bringlohn.

Erscheint dreimal wöchentlich, und zwar am **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend Abend.** Expedition in Gütersloh, Berlinerstraße 319.

Insertionspreis: die 1spaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., bei 4maliger Wiederholung 25% Rabatt. Reklamen 25 Pfg.

Nr. 73. | Druck und Verlag: Schmidting & Pfeiffer in Gütersloh. | **Freitag, 17. Juni 1892.** | Verantwortlicher Redakteur: J. Vogt in Gütersloh. | **3. Jahrg.**

Abonnements-Einladung.

Am 1. Juli d. J. beginnt das **3. Quartal** des 3. Jahrgangs der **„Neuen Gütersloher Zeitung"** und gestatten wir uns, aus diesem Anlaß an die Freunde unseres Blattes in Stadt und Land die Bitte zu richten, derselben auch für die Folge das bisher geschenkte Wohlwollen erhalten und für immer weitere Verbreitung der „Neuen Gütersloher Zeitung" mit bemüht sein zu wollen. Wir werden auch ferner für interessanten Unterhaltungsstoff Sorge tragen und namentlich den lokalen, ländlichen und provinziellen Vorkommnissen erhöhte Beachtung schenken.

Neu hinzutretende Leser erhalten unser Blatt bei Bestellung in der Expedition bis zum Schlusse des Monats **gratis** zugeschickt.

Da die **„Neue Gütersloher Zeitung"** eine beträchtliche Abonnentenzahl in Stadt und Umgegend zu verzeichnen hat, so ist sie nicht nur allein **das wirksamste,** sondern auch das **billigste**

Insertionsmittel,

denn Preis und Wert der Anzeigen werden bekanntlich durch die Verbreitung einer Zeitung bedingt.

Die auswärtigen Leser werden freundlichst ersucht, ihr Abonnement baldmöglichst bei der nächsten Postanstalt zu erneuern, um so eine Unterbrechung in der Zustellung unserer Zeitung zu vermeiden.

Redaktion und Verlag
der „Neuen Gütersloher Zeitung".

Die deutsche Ausfuhr 1891.

Wie schon in früheren Betrachtungen hervorgehoben wurde, haben wir seit 4 Jahren eine passive Handelsbilanz gehabt, d. h. der Wert der Einfuhr in den freien Verkehr des Reichs war größer als der Wert der Ausfuhr aus dem freien Verkehr. Im letzten Jahre (1891) blieb der Ausfuhrwert, (ohne den Edelmetallverkehr) hinter dem Einfuhrwert um 975,3 Mill. Mk. zurück; gegen das Vorjahr mit einem Ueberschuß des Einfuhrwerts von 834 Mill. M. war das Mehr um rund 141 Mill. Mk. gewachsen.

Betrachten wir die Zahlen, die dieser Erscheinung zu Grunde liegen, näher, so ergiebt sich, daß das Wachsen des Ueberschusses des Einfuhrwerts nicht durch Mehreinfuhr, sondern durch Minderausfuhr bewirkt wurde. Die Gesamteinfuhr weist sogar mit 4150 Mill. Mk. einen Rückgang gegen das Vorjahr von rund 11 Mill. Mk. auf. Dagegen sank der Ausfuhrwert (3175 Mill. Mk.) gegen 1890 um 152 Mill. Mark.

Prüfen wir weiter, wie sich die Ausfuhr in den verschiedenen Warengruppen im Vergleiche zum Vorjahre entwickelt hat, so treten und vor allem folgende Posten entgegen:

Gehoben haben sich die Ausfuhrwerte namentlich von Eisen und Eisenwaren, (von 250 auf 260 Millionen Mk.), von Kohlen und Koks (von 142 auf 150 Mill. Mk.), Zucker (von 216 auf 227 Mill. Mk.), Droguerie-, Apotheker- und Farbwaren (von 249 auf 250 Mill. Mk., Anilin allein von 37 auf 44 Mill. Mk.), von literarischen und Kunstgegenständen (von 88 auf 93 Millionen Mark).

Der größte Ausfall zeigt sich in den Gruppen der Textilindustrie. Baumwollwaren zeigen einen Rückgang von 167 auf 146, Kleider und Leibwäsche von 132 auf 123, Halbseidenwaren von 161 auf 126, Seide und Seidenwaren von 75 auf 65, Wollengarn von 39 auf 36, Wollenwaren von 252 auf 227 Mill. Mk. Hieraus ergiebt sich ein Gesamtrückgang in der Ausfuhr von Textilwaren von mehr als 100 Mill. Mk., dem nur eine geringe Steigerung in der Ausfuhr von Baumwollengarn von 20 auf 22 Millionen Mark gegenübersteht. Es fragt sich nun, ob dieser Niedergang des Werts der Textilwarenausfuhr mehr aus der Verminderung der Ausfuhrmengen oder aus dem Fallen der Preise entstanden ist. Die Antwort lautet für die verschiedenen Textilwarenklassen verschieden. Geringere Preise mußten bei der Berechnung zu Grunde gelegt werden für Baumwollengarn und Baumwollenwaren; bei letzteren kam eine Abnahme der Ausfuhrmenge hinzu, um die Verminderung des Ausfuhrwertes um 21 Millionen Mark zu bewirken. Ebenso litt die Halbseidenindustrie unter Rückgang sowohl der Preise als auch der ausländischen Nachfrage. Dieses ungünstige Resultat ist namentlich auf die nordamerikanische Mac Kinley-Bill zurückzuführen, deren absperrende Wirkung sich überhaupt für die Textilindustrie am empfindlichsten geltend machte. Unter den Halbseidenwaren weisen nur Posamentierwaren eine Steigerung der Ausfuhrmenge auf. Viel weniger hat unter verringerter Nachfrage des Auslandes die Wollindustrie zu leiden gehabt. Bei Wollengarn stieg die Ausfuhrmenge um ein geringes und war nur der Preisrückgang an der Abnahme des Ausfuhrwertes um 2—3 Millionen Mark Schuld. Bei Wollenwaren ist die Menge sehr wenig zurückgegangen, dagegen der Ausfuhrwert infolge Sinkens der Preise um 24 Millionen Mark, ungefähr 10 pCt. gefallen. In der Gruppe Kleider und Wäsche sind die feineren Artikel, wie Spitzen, seidene und halbseidene Kleider, in geringer, die baumwollenen, wollenen und leinenen in größerer Menge ausgeführt worden, als im Vorjahre. An dem Rückgang des Ausfuhrwertes in Seide und Ganzseidenwaren von 10 Millionen Mark ist Rohseide allein mit 7 Millionen Mark beteiligt.

Ein Rückgang des Ausfuhrwertes ist ferner zu verzeichnen für Materials-, Spezerei- und Konditorwaren, für Holz und Holzwaren, Kautschukwaren (—5,4 Millionen), Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge (—5,3 Millionen), Leder und Lederwaren (—5,3 Millionen), Glas und Glaswaren (—4 Millionen Mark). Scheiden wir von der Gruppe Materialwaren den Zucker mit der erwähnten Steigerung des Ausfuhrwertes aus, so zeigt sich ein Rückgang von 157 auf 136 Millionen Mark oder um 21 Millionen Mark, der sich namentlich auf Sprit, Fleisch und Mehl verteilt. Der Rückgang der Ausfuhr der Nahrungsmittel Fleisch und Mehl hängt gewiß mit dem gesteigerten Inlandsbedarf zusammen, den das vorige Jahr mit seinen hohen Nahrungsmittelpreisen zeigte. Die Ausfuhr von Holz und Holzwaren sank von 105 auf 95 Millionen Mark, nicht wegen Abnahme der Ausfuhrmenge, die vielmehr gestiegen ist, sondern wegen Rückgang der Preise.

Politische Uebersicht.

Deutschland. Auch in diesem Jahre begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zu Wagen mit den ältesten kaiserlichen Prinzen nach dem Mausoleum in der Friedenskirche, um am Sterbetage weiland Kaiser Friedrich III. dort in stiller Andacht zu verweilen und am Sarkophage Kränze niederzulegen. Auch die Kaiserin Friedrich und die Mitglieder der Kaiserlichen Familie hatten, sofern dieselben nicht persönlich erschienen waren, Kränze niederlegen lassen.

Der Kaiser wird demnächst in Aroffen zum Besuch des Waldeck'schen Fürstenhofes erwartet.

Der Kaiser trifft, wie aus Stettin berichtet wird, am 27. d. Mts. dort ein, wo auf dem Vulkan der Stapellauf des Aviso's „St." in Aussicht genommen ist.

In Anwesenheit des Königs von Schweden besichtigte der Kaiser am Dienstag vormittag auf dem Bornstädter Felde bei Potsdam das 1. und das 3. Garde-Ulanen-Regiment und ließ darauf die ganze Potsdamer Garnison alamieren und im Feuer exerzieren. Der Besichtigung wohnte auch die Kaiserin mit den 3 ältesten Prinzen, der Kronprinz zu Pferde, bei. An der Frühstückstafel im Neuen Palais nahmen außer dem König von Schweden der Großherzog und Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin mit Gemahlinnen teil.

Die Perle des Schwarzwaldes.

Roman von Ed. Wagner.

72) (Fortsetzung) [Nachdruck verboten.]

Die Nacht war hell vom Sternenlicht und Mondschein. Die fernen Berge mit ihren schneebedeckten Spitzen grenzten sich klar am Himmel ab. Die entlegenen Partieen des Thales lagen im Schatten der Berge und verschwammen in der Entfernung; aber in der Umgegend der Hütte war Alles fast so deutlich erkennbar, wie am Tage.

Die beiden Schäfer hatten sich in ihre Mäntel gewickelt und lagen im festen Schlafe an der Erde. Jarvis saß aufregt und war noch wach. Er hatte sich vorgenommen, nicht zu schlafen, sondern mit Tagesanbruch sich der Frauen zu bemächtigen und den Rückweg nach Black Rock anzutreten, und er war entschlossen, sich nicht während der ganzen Reise mit den Frauen zu belästigen.

„Der Teufelsbruch ist der beste Platz, wo ich sie los werden kann!" sprach er bei sich selbst, während Alice ihn beobachtet. „An der gefährlichsten Stelle will ich ihre Ponnis erschrecken und sie in das Himmelreich schicken. Bis morgen früh können auch die Pferde ausruhen."

Er nahm seine Branntweinflasche, that einen kräftigen Zug daraus, sah nach den Pferden, auf die schlafenden Männer, gähnte schläfrig, wandte seinen Blick über die Schultern nach der Hütte, führte wiederum die Flasche an seine Lippen und trank tüchtig.

„Eine kalte Nacht," murmelte er, laut genug, daß Alice es hören konnte. „Der Wind streicht aus den Gebirgsschluchten herüber, als käme er über Eisberge. Ich werde mir den Tod holen, wenn ich nicht vorsichtig bin."

Die gehörige Beachtsamkeit auf die Gesundheit seiner schätzbaren Person veranlaßte ihn, einen dritten, noch längeren Zug aus seiner Flasche zu nehmen, die er dann in die Tasche steckte. Er kreuzte die Arme über die Brust und sah vor sich hin. Seine Augen wurden immer kleiner und fielen öfter ganz zu; aber gewaltsam riß er sie dann auf und suchte vergebens, sie offen zu halten. Das Stärkungsmittel aus seiner Flasche war in zu reicher Weise gespendet worden, als daß es seine Wachsamkeit hätte erhöhen können; vielmehr vermehrte es seine natürliche Müdigkeit derartig, daß keine Anstrengung half, den Schlaf zurückzuhalten. Sein Kopf sank endlich auf die Brust und es war kein Zweifel, daß auch Jarvis fest schlief.

Eine Weile beobachtete ihn Alice noch, während sich ihre Gedanken mit Fluchtplänen beschäftigten.

Nachdem sie ihren Plan fortgesetzt und alle Eventualitäten in Betracht gezogen, schritt sie leise durch die Hütte und trat zu Gretchen, legte eine Hand auf deren Mund, um ein etwaiges Aufschreien zu verhindern, mit der andern Hand rüttelte sie die Alte sanft.

Erst nach mehrmaligem und immer stärkerem Rütteln regte sich Gretchen und schlug die Augen auf, konnte sich aber nicht besinnen. Als sie aber ihre junge Herrin vor sich stehen sah und deren Hand auf ihrem Mund fühlte, erschrak sie heftig und wurde mit einem Male wach.

„Still! flüsterte das Mädchen der Alten ins Ohr; „nicht ein Wort, Gretchen, Jarvis ist hier."

Die alte Dienerin erschrak aufs Neue und Alice fühlte, wie sie zitterte; aber sie sprach nicht.

„Die Schäfer beabsichtigen, uns auszuliefern," fuhr das Mädchen flüsternd fort. „Jarvis giebt sich für einen Irrenarzt aus und sagt, wir seien zwei entsprungene Patienten. Wir sind in seiner Gewalt, wenn kein Wunder uns rettet!" —

Gretchen atmete rascher und stärker.

„Aber es ist noch nicht Alles verloren!" flüsterte Alice weiter. „Jarvis beabsichtigt uns mit Tagesanbruch fortzubringen, womit die Schäfer einverstanden sind. Diese sind eingeschlafen und Jarvis, welcher die ganze Nacht wachen wollte und stark getrunken hat, um sich warm zu halten, schläft nun ebenfalls."

Gretchen gewann neue Hoffnung und neuen Mut.

„Verstehst Du, Gretchen? Es ist die Möglichkeit vorhanden, daß wir entkommen, aber wir müssen jetzt sogleich gehen."

Gretchen nickte zustimmend und kletterte hastig und geräuschlos von ihrer Bank. Sie war vollständig angekleidet, wie ihre Herrin, und zum Aufbruch bereit.

„Wollen wir nun gehen, in dieser Minute?" fragte sie leise.

Alice trat noch einmal an das Papierfenster und sah hinaus. Nachdem sie sich überzeugt hatte, daß die drei Männer noch fest schliefen, kehrte sie zu Gretchen zurück.

„Komm," sagte sie, „jetzt können wir es wagen."

Gretchen nahm das Bündel mit den noch übrigen Lebensmitteln, während Alice schon an der Thür war und den dicken Holzriegel zurückschob. Die Thür knarrte in den Angeln, als sie langsam geöffnet wurde. Alice horchte und steckte den Kopf vorsichtig hinaus. Die Männer schliefen noch. Alice schlüpfte hinaus ins Freie und Gretchen folgte. Sie zogen die Thür wieder an und machten sie zu, damit, wenn einer der Männer erwachen sollte, die offen stehende Thür ihre Flucht nicht verraten möchte.

Nun eilten sie so schnell wie möglich zu den Pferden, welche alle in dem feuchten Grase lagen. Alice nahm die Zügel und ließ das eine Pferd aufstehen; Gretchen that dasselbe. Sie stiegen Beide auf, nahmen die Zügel der andern beiden Tiere in die Hand und machten sich davon, erst langsam, um so wenig als möglich Geräusch zu machen.

Das Ponny, welches Gretchen am Tage vorher getritten hatte, war vollständig lahm und würde sie nur am schnellen Fortkommen gehindert haben, weshalb sie es zurückließen. Es legte sich wieder ins Gras.

Ihre Bewegungen waren so vorsichtig und die Tiere so ruhig gewesen, daß keiner der Männer im Schlafe gestört worden war. Als sie weit genug waren, daß der Hufschlag nicht mehr zum Ohr der Männer dringen konnte, trieben sie die Ponnys zu größerer Eile an.

Mehrere Meilen hatten sie zurück gelegt, da warf Gretchen einen Blick rückwärts und fand zu ihrer Freude, daß hinter ihnen alles ruhig war. Ihre Flucht war also noch nicht bemerkt worden. Jetzt fand sie auch wieder Mut zum Sprechen.

„Dem Himmel sei Dank für dieses zweite Entkommen!" rief sie, und es klang wie ein Dankgebet aus tiefster Seele,

Der Reichsanzeiger meldet: Nachdem der König den Roten Adlerorden mit der Krone als besondere Auszeichnung ausgestattet hat, legt der König diese Dekoration selbst an und verleiht sie dem Kronprinzen, den Prinzen Heinrich, Friedrich Leopold, Albrecht, Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht, Friedrich Wilhelm, Alexander, Georg, dem Fürsten von Stolberg-Wernigerode, dem Generalfeldmarschall Blumenthal, dem Reichskanzler Grafen Caprivi, dem Präsidenten des Staatsministeriums Grafen Eulenburg, den Ministern Grafen Wedell, von Kaltenborn-Stachau und dem Vizeadmiral Frhrn. v. d. Goltz.

Dem freudigen Familienereignis in unserem Kaiserhause wird für den Monat August entgegengesehen, zu welcher Zeit der Kaiser von seiner Nordlandsreise bereits zurückgekehrt sein wird.

Der König von Schweden ist Dienstag abend von der Wildparkstation aus nach Berlin abgereist. Se. Majestät der Kaiser gab seinem hohen Gaste zum Bahnhofe das Geleit und verabschiedete sich daselbst von ihm auf das herzlichste. Die Monarchen umarmten und küßten sich wiederholt.

Der Besuch des italienischen Königspaares in Potsdam wird nunmehr in nächster Woche stattfinden. Am Sonntag reist König Umberto mit seiner Gemahlin ab und trifft Montag abends auf Station Wildpark ein. Die Majestäten gedenken in Potsdam vier Tage zu verweilen.

Ueber den Zustand des Königs Otto von Baiern wird einem Berliner Börsenblatte aus München geschrieben: Ernst, sehr ernst ist der Zustand des Königs. Noch vor Monaten war Otto I. seiner Umgebung ein Rätsel. Aus völliger Apathie erwachte er wieder zum geistigen Fühlen, er erkannte seine Umgebung, er begriff seine hohe Stellung, von welcher er vordem keine Ahnung hatte, als Krone und Thron auf ihn übergingen. Als im Augenblick einer so günstigen Stimmung sein Hofkavalier ihn ausforschte, ob er auf den Gedanken, sich seinem Volke in der Residenz zu zeigen, eingehe, erwiderte Otto I. wehmütig: „Gerne möchte ich nach München, aber mein Volk will einen gesunden König sehen, und ich bin krank. Ja, ja, ich bin es, die Wahnerscheinungen wollen nicht von mir lassen." Der Zustand König Ottos I. hat nun allerdings eine bedenkliche Wendung genommen, denn alle Symptome, welche Hoffnung auf eine längere Fristung seines Jammerlebens erweckten, scheinen fast geschwunden; gelingt es den Aerzten, den noch kräftigen Körper vor rapidem Verfalle zu bewahren, dann ist die Lösung der plötzlich akut gewordenen Frage eines Thronwechsels in Baiern wieder auf unberechenbare Zeit hinaus vertagt.

Fürst Bismarck wird am Sonnabend die Reise von Friedrichsruh aus nach Wien antreten, wo bekanntlich am 21. d. M. die Hochzeit des Grafen Herbert Bismarck stattfindet. Die Reise geht über Dresden, wo Nachtquartier genommen wird. In Wien nimmt der Fürst Wohnung im Palais des Grafen Georg Janos Palffy, und dort wird auch die Hochzeit stattfinden. Unter den Hochzeitsgästen wird sich auch der russische Botschafter in Berlin, Graf Schuwaloff, befinden. Es sind über 600 Einladungen ergangen, und an der Hochzeitsfestlichkeit dürfte der größte Teil der österreichischen Aristokratie teilnehmen.

Eine dem Fürsten Bismarck bei seiner Durchreise nach Wien am 18. d. Mts. in Dresden zugedachte Ovation soll in einem Fackelzuge bestehen, für welchen bereits 10 000 Fackelträger mit 10 Musikkorps angemeldet sind. Hofrath Dr. Osterloh wird eine Ansprache an den Fürsten richten, welcher vom Balkon des Hotel Bellevue den Zug besichtigen will.

Wie die „Kreuzzeitung" schreibt, ist mit der Aufhebung des über das Eigentum des Herzogs von Cumberland verhängten Sequesters in Hannover jetzt der Anfang gemacht worden.

Graf Zedlitz-Trützschler soll die ihm von der konservativen Partei im Wahlkreis Herford-Halle für den verstorbenen Herrn v. Kleist-Retzow angebotene Reichstagskandidatur abgelehnt haben.

Eine neue Postordnung ist der „P." zufolge ausgearbeitet worden, die mit dem 1. Juli in Kraft treten soll. Dieselbe soll umfangreiche Aenderungen enthalten, so daß eine neue Ausgabe des Briefs wie des Packetposttarifes in Aussicht genommen ist.

Die Ueberweisungen aus der Lex Huene belaufen sich für 1891/92 auf 57 Mill. gegen 47 Mill. im Vorjahre.

Das Konservative Wochenblatt des Herrn v. Heldorf beschäftigt sich in seiner neuesten Nummer mit „Ahlwardt und Genossen," weist darauf hin, daß auch die Konservative Korrespondenz, dies anerkannte Organ der deutschkonservativen Partei, sich in dunkeln Andeutungen über die „Judenflinten" ergangen habe, fundt schreibt: Mag der preußische Kriegsminister eine Erklärung abgeben oder mag sonst eine Unwahrheit Ahlwardts sonnenklar erwiesen sein, seine Anhänger wollen nun einmal keine Wiederlegung anerkennen, die sich nicht mit ihren fanatischen Voreingenommenheiten verträgt, und geloben ihrem Apostel in schwülstigen Resolutionen, je massiver sein letzter Humbug ausgefallen und je schärfer er der Mothenfabrikation überführt ist, um so begeisterter unverbrüchliche Treue. Das ist eine Krankheit der Volksseele, die ernste Aufmerksamkeit erfordert. Wir stehen in einer Periode des Niedergangs der Achtung vor der Wahrheit; um unsere besten Tugenden schreibt ein wüster Spuk seine tollen Arabesken, die alte deutsche Treue sinkt in den Sumpf und wird zu Banditentreue, die edelsten Parolen und Begriffe dienen der Lüge und Bethörung als Werkzeug: die Unehrlichkeit gilt als politische Geschicklichkeit, wenn sie nur von Erfolg gekrönt wird. Diese betrübende Erscheinung ist auch keineswegs bloß auf den Ahlwardtschen Kreis beschränkt. Man findet reichliche Belege für denselben „Zug der Zeit" in der Geschichte der letzten Monate auch an anderen, allen unsern Lesern bekannten Stellen . . . . Indenfalls ist nicht zu leugnen, daß die Vorstellung, daß auch eine konservative Fraktion so wenig Vorsicht bewiesen haben sollte, um mit der Ahlwardtschen Species von Patriotismus und Retterdiensten am deutschen Volk in ein gemeinsames Wirken einzutreten, nicht geeignet sein könnte, ein Hochgefühl hervorzurufen. Wir sind denn auch überzeugt, daß die konservative Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses nicht zögern wird, mit einem Wort der Aufklärung hervorzutreten, das sie nach unserer Empfindung der konservativen Partei im Lande schuldet und das ohne Zweifel ein ganz anderes Bild von dem wirklichen Verlauf und Charakter der Vorfälle ergeben wird.

Die Konservativen des Abgeordnetenhauses werden heute ihr Fraktionsessen in Wannsee abhalten.

Nach der Auffassung maßgebender parlamentarischer Kreise wird das Abgeordnetenhaus sein vorliegendes Arbeitsmaterial bereits gegen Ende dieser Woche erledigt haben und alsdann nur auf den Eingang der vom Herrenhause abgeänderten Vorlagen warten. Man glaubt annehmen zu dürfen, daß bis zum Montag eine Verständigung über die Differenzen zwischen Abgeordnetenhaus und Herrenhaus herbeigeführt sein und der Schluß der Landtagssession eintreten wird.

Wie die „Staatsb. Ztg." mitteilt, ist der Antrag auf Haftentlassung Ahlwardt's gegen Kaution angenommen worden. Ahlwardt soll gegen Hinterlegung einer Summe von 10 000 Mark in Freiheit gesetzt werden. Das genannte Blatt fordert zur raschen Beschaffung dieser Summe durch Beiträge auf.

Zur Frage der Sonntagsruhe bringt die „N. A. Z." folgende Auslassung: Die mehrfach durch die Blätter gehende Nachricht, daß demnächst ein Erlaß zu erwarten sei, demzufolge alle Bestimmungen die Gewerbegesetznovelle vom 1. Juni 1891 über die Sonntagsruhe in Kraft treten würden, ist nicht zutreffend. Zum 1. Juli treten überhaupt nur diejenigen Bestimmungen der Gewerbenovelle in Kraft, denen zufolge im Handelsgewerbe Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage überhaupt nicht, im übrigen an Sonn- und Festtagen nicht länger als 5 Stunden beschäftigt werden.

Belgien. Bei den vorgestrigen Wahlen in Brüssel sind die liberalen Kandidaten mit einer Majorität von 3500 und in Lüttich mit einer Mehrheit von 1600 Stimmen gewählt. Die Sozialisten erhielten dort etwa 200 Stimmen. In Ostende siegten gleichfalls die Liberalen. Die Klerikalen verlieren dort einen Sitz im Senat und einen in der Kammer. In Huy wurden die Liberalen in allen bis auf einen neuen Wahlbezirk gewählt, welcher den Katholiken zufällt. In Dinant, Maeseyck, Bastogne, Alost, Brügge und Löwen wurden die Klerikalen mit bedeutender Majorität wiedergewählt. Definitiv gewählt sind in die Kammer 90 Katholiken und 54 Liberale, in den Senat 45 Katholiken und 29 Liberale. In den unliberalen Wahlkreisen Charleroi, Mons, Tournai, Verviers, Nivellis und Soignies müssen Stichwahlen stattfinden. — Auch an Wahlexzessen hat es in Belgien nicht gefehlt. In Ath wurde beispielsweise das Lokal des katholischen Vereins angegriffen. Bewaffnete Gendarmerie verteidigte mit gezogenem Säbel das Lokal. Die Menge riß das Pflaster auf und verwundete den Untersuchungsrichter. Mehrere Personen wurden durch Bajonettstiche verwundet. In mehreren katholischen Etablissements wurden Fenster zertrümmert. In Brüssel und Lüttich herrschte während des ganzen Tages lebhafte Erregung. Mehrere Aufläufe fanden statt.

Spanien. Die am Montag in Barcelona eingetroffenen ausständigen Vertreter bestanden darauf, die angekündigte Straßenmanifestation in einer Stärke von 40 000 Mann zu unternehmen, und erklärten die Ordnung garantieren zu wollen. Der Generalkapitain eröffnete dem Arbeiterkomitee, daß bei der geringsten Unordnung die Kavallerie einhauen und die Infanterie schießen werde. Die Ausständigen erbaten die Intervention des Gouverneurs und versprachen die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit, wenn die Arbeitgeber die Wiederanstellung der Ausständigen garantieren würden. Die Arbeitgeber haben diese Forderung entschieden abgelehnt. Der Generalkapitain hatte die Fabrikanten abends zu einer Konferenz einberufen. Der Ministerrat hat die schärfsten Repressivmaßregeln im ganzen Ausstandgebiete beschlossen und den Gouverneuren demgemäß telegraphische Weisung zugehen lassen. Der Ausstand umfaßt 2/3 Katalooniens, Saragossa, Valencia und zum Teil Valladolid.

In Barcelona sind die Streik-Unruhen noch immer nicht beendigt. Die Arbeiter halten auf den nahen Bergen Versammlungen ab. 21 Sozialisten wurden verhaftet. Patrouillen durchziehen die Stadt und die Umgebung. Fahrzeuge mit bewaffneter Mannschaft zirkulieren im Hafen. — In einer von Arbeitgebern und Arbeitern besuchten Versammlung, in welcher der Maire den Vorsitz führte, wurde vorgestern über die Grundlage eines Einvernehmens beraten.

Amerika. Sämtliche Mächte, mit Ausnahme von Rußland, von dem man jedoch ebenfalls eine günstige Antwort erwartet, haben die Einladung zur Münzkonferenz angenommen. Der Ort der Konferenz ist noch nicht gewählt.

Koloniales.

Das „Reutersche Bureau" hat am 11. d. M., aus Sansibar die telegraphische Meldung gebracht, der Chef in der Kaiserlichen Schutztruppe und Kommandant der Kilimandscharo-Station Freiherr von Bülow habe den englischen Missionaren in dem Gebiet von Moschi befohlen, dieses Gebiet zu verlassen, da er einen Angriff darauf beabsichtige. Der englische General-Konsul Mr. Portal habe hiergegen Vorstellungen bei dem Kaiserlichen Gouvernement gemacht. Diese Nachrichten stimmen, wie der „Reichs-Anzeiger" schreibt, mit den aus Deutsch-Ostafrika hier eingegangenen Meldungen insoweit überein, als nach einer Mitteilung des Kaiserlichen Gouvernements vom 20. v. M. Freiherr von Bülow einen Angriff gegen das Gebiet von Moschi beabsichtigt und die Vorsicht gebilt hatte, die englischen Missionare rechtzeitig zu warnen. Der englische Vertreter in Sansibar wird inzwischen durch den Gouverneur von der Sachlage unterrichtet worden sein, mit dem Hinweise darauf, daß die Instruktion des Herrn v. Bülow ein kriegerisches Vorgehen gegen die eingeborenen Stämme nur im dringendsten Notfalle gestattet.

Aus den Parlamenten.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 14. Juni. In der heutigen Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde die zweite Beratung des Kleinbahnengesetzes bei § 13 fortgesetzt. Abg. Hansen beantragt, die Stimmung, daß der Minister den Beginn des Baues ohne vorherige Planfeststellung gestatten kann, wenn aus der beabsichtigten Bahnanlage Nachteile oder erhebliche Belästigungen der benachbarten Grundbesitzer und des öffentlichen Verkehres nicht zu erwarten sind, nur für den Fall gelten zu lassen, sofern es sich nicht um die Benützung öffentlicher Wege handelt. Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen empfiehlt die Ablehnung des Antrages. Die berechtigten Zwecke desselben finden in der Vorlage die ausreichende Berücksichtigung. Wo erhebliche Nachteile oder erhebliche Belästigungen und Gefahren zu befürchten seien, sei für jeden Fall eine vorgängige Feststellung des Bauplanes vorgesehen. Das Haus nahm nach unwesentlicher Debatte die §§ 13 bis 25 mit geringen Aenderungen an. § 26 bestimmt, daß der Staat berechtigt ist, wichtige Lokalbahnen in seinen Bereich zu ziehen. Kommission beantragt eine wesentliche Einschränkung, insbesondere der einjährigen Kündigungsfrist. Die Abgg. Frenz (kons.) Tiedemann-Bomst (freis.), Cremer (kons.), Graf Limburg (kons.), sprechen für die Regierungsvorlage. Die Abgg. Krause (n.-l.), Jerusalem (n.-l.), Hammacher (n.-l.) und Lieber (C.) für die Kommissionsfassung. Minister Thielen hebt das Interesse der Staatsbahnen hervor, gegebenenfalls eine Lokalbahn in das System einzubeziehen, und bittet, auch auf die Bedürfnisse des Staates Rücksicht zu nehmen, dessen Finanzen zum Teil auf dem Staatsbahnsystem passierten. Der Paragraph wurde schließlich in der Kommissionsfassung angenommen. Die Tertiärbahnvorlage wird bis einschließlich § 37 zumeist nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Morgen Fortsetzung und Antrag Reich betreffend Errichtung eines Amtsgerichts auf Helgoland.

Berlin, 15. Juni. Die zweite Lesung des Tertiärbahngesetzes wird bei dem von dem Abgeordneten Tiedemann-Bomst beantragten neuen § 37a fortgesetzt, welcher die Verwendung des Provinzial- und Kommunalbotationsfonds auch für den Kleinbahnbau gestattet. Minister Thielen erklärt seine Zustimmung, ebenso der Kommissar des Ministers des Innern; nach längerer Erörterung wird der Paragraph angenommen. Der Rest wird ohne wesentliche Aenderung nach den Anträgen der Kommission genehmigt. Eine Resolution welche den Wunsch ausspricht, der Staat möge bei dem Kleinbahnbau namentlich bei der Aufschließung wirtschaftlich schwächerer Gegenden sich mit Geldmitteln beteiligen, wird abgelehnt. Auf eine Anfrage Rickerts erklärt der Finanzminister, der Finalabschluß der Eisenbahnverwaltung bleibe, soweit überlehbar, um rund 58 Millionen hinter dem Voranschlag zurück. (Bewegung.) Der Antrag Reich betreffend die Einrichtung eines Amtsgerichts auf Helgoland wird, nachdem Geheimrat Blank sich dagegen erklärt, da die bestehende Einrichtung völlig genüge, von dem Antragsteller zurückgezogen. Freitag 11 Uhr: Dritte Lesung des Tertiärbahngesetzes.

Herrenhaus.

Berlin, 14. Juni. Das Herrenhaus erledigte in seiner heutigen Plenarsitzung Petitionen, über die meistens debattelos nach den Kommissionsanträgen beschlossen wurde.

Berlin, 15. Mai. Das Herrenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung das Gesetz über die Ablösung der Rente für die Wegeordnung der Provinz Sachsen, sowie das Militäranwärtergesetz. Auch die Landgemeindeordnung für Schleswig-Holstein wurde, nachdem die Herren Frhr. von Manteuffel und Graf Klinkowström ihren ablehnenden Standpunkt dargelegt, mit großer Mehrheit angenommen. Freitag: Gesetz über die Besoldung der Lehrer an den kommunalen höheren Lehranstalten.

„Wir sind von ihnen befreit, Fräulein Alice! Sie haben zu unserer Verfolgung nur das lahme Ponny, und mit diesem können sie uns nicht einholen."

„Besonders, da sie vor Tagesanbruch nicht erwachen, oder unsere Flucht bemerken werden," entgegnete Alice vergnügt, „und dis dahin haben wir einen guten Vorsprung. Es thut mir leid, daß wir die Pferde nach ihrer harten Arbeit an den beiden vorigen Tagen heute wieder so anstrengen müssen; aber es bleibt uns nichts Anders übrig. Jede Meile Entfernung zwischen uns und unseren Feinden vermehrt unsere Sicherheit."

Sie trieben die Pferde wieder an und im Trabe ging es weiter. Meile um Meile wurden zurückgelegt. Aus dem Thal waren sie in einen gefährlichen und schmalen Gebirgspaß gekommen. Gretchen war schwer, und ihr ermüdetes Tier zeigte Spuren großer Erschöpfung. Ob es einen Fehltritt that, oder auf einem runden Stein ausglitt, wußte Gretchen nicht; aber plötzlich machte es einen Sprung und geriet an den Rand des Abhanges. Gretchen sprang mit einem lauten Schrei ab, noch rechtzeitig genug, um ihr Leben zu retten, während das Ponny in die finstere Schlucht hinabstürzte.

(Fortsetzung folgt.)

Lokales und Provinzielles.

[?] **Gütersloh**, 16. Juni. [Missionsfest.] Wiederum kann unsere Gemeinde auf ein Fest zurückblicken, welches zu feiern, ihr nur einmal im Jahre Gelegenheit geboten wird, es ist das Missionsfest. Schon gestern früh um ½6 Uhr verkündete der Posaunenchor unseres Jünglingsvereins durch Anstimmen einiger Choräle vom Turm der Neuen Kirche aus das herangebrochene Fest. Um 9 Uhr ließen nun, nachdem zuvor das Gymnasium und die evangelische Bürgerschule den Unterricht ausgesetzt, die Kirchenglocken ihren Mahnruf zum Kirchgang erschallen und hatte der Gottesdienst einen ziemlich starken Besuch zu verzeichnen. Nach dem brendeten Eingangsliede: „Es woll uns Gott gnädig sein“ und der Liturgie bestieg als erster Festredner Herr Pastor Weller-Königssteele die Kanzel. Seinen Worten, an welche er interessante Mitteilungen aus der Mission knüpfte, legte er die Bibelstelle Joh. 12, 32 zu Grunde. Nach beendeter Rede wurde das Lied: „Einer ist's, an dem wir hangen“, angestimmt, worauf als zweiter Festredner Herr Pastor Tillmanns-Bielefeld auftrat, seiner Predigt die Worte Römer 11, 33—36 zu Grunde legend. Nachdem sodann die Feier durch Gebet einen würdigen Abschluß gefunden, trennten sich die Gemeindeglieder, um sich am Nachmittage auf's neue zu versammeln. — Eines starken Besuches erfreute sich die Nachfeier am Nachmittag, welche diesmal bei ziemlich günstigem Wetter auf dem Hofe des Kolons Ibrügger in Sundern abgehalten werden konnte, dieselbe begann um 3 Uhr. Wie in den vorigen Jahren, so begleitete auch diesmal der Posaunenchor unseres Jünglingsvereins die einzelnen Choräle in vortrefflicher Weise. Herr Kreisschulinspektor Pastor Culemann-Bielefeld nahm zuerst das Wort unter Zugrundelegung des Schriftwortes Gal. 6, 7—9. Dann folgte als letzter Redner des Festes Herr Missionar Spieker vom Barmer Missionshause, welcher seiner Predigt 1. Tim. 4, 8 zu Grunde legte. Er schilderte die reiche Ernte, welche die Barmer Mission seit ihrem Bestehen in den verschiedenen Heidenländern schon davon getragen, aber auch die Mühe und Arbeit sei keine geringe gewesen, und schon mancher Missionar habe sein Leben hingeben müssen. Nach manche fröhliche und traurige Mitteilung konnte Herr Missionar Spieker im Verlauf seiner Predigt berichten, welche aber stets Zeugnis davon gab, wie reich der Herr die Missionsarbeit gesegnet hatte. Nach beendeter Rede schloß Herr Pastor Meinshausen die Feier mit Gesang und Gebet. Hierauf fanden sich die Mitglieder des Missions-Vereins im großen Saale des Vereinshauses zusammen, um bei Kaffee und Kuchen und Ansprachen noch einige Zeit zu verbringen. — Möge das Fest, welches einen so würdigen Verlauf genommen, nicht ohne Segen an jedem Teilnehmer vorüber gegangen sein.

† **Gütersloh**, 16. Juni. [Fronleichnam.] Vom schönsten Wetter begünstigt, fand heute Fronleichnam statt bei der katholischen Pfarrgemeinde die Fronleichnamsprozession in größerer Ausdehnung statt. Die Feier dauerte von 8—12¼ Uhr. Der imposante Zug nahm, wie auch im vorigen Jahre, seinen Weg über das sogenannte Bultfeld. Alle anwohnenden Katholiken hatten gewetteifert, den Prozessionsweg auch in diesem Jahre in eine wahre via triumphalis zu verwandeln. Das feierliche Hochamt wurde heute zum ersten male an dem neuen Hochaltare gehalten. Näheres über die Prozession und den Altar bringen wir in der nächsten Nummer.

)*(**Gütersloh**, 16. Juni. [Als ausgezeichneter Schütze] ist Herr Kaufmann S. Meinberg von hier bekannt und schon häufig hat er sich bei Schützenfesten die besten Preise zu erringen gewußt. So auch am Montag wieder als Deputierter des Osnabrücker Schützenvereins bei dem 50jährigen Jubelfeste des Schützenvereins zu Münster; von 800 Schützen erhielt beim Preisschießen Meinberg den 1. und 5. Preis, eine wertvolle Uhr bez. ein Gewehr. Möge diese Errungenschaft unsere hiesigen Schützenvereins-Mitglieder anspornen, ebenfalls das zu erringen, was andere längst besitzen.

[.] **Gütersloh**, 16. Juni. [Versammlung des Westfälischen Bauern-Vereins.] Sonntag den 19. dieses Monats nachmittags 4 Uhr findet in der Schützenhalle zu Wiedenbrück unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Frhr. von Schorlemer-Alst eine Versammlung des Westfälischen Bauern-Vereins statt.

Wiedenbrück, 13. Juni. [Feuer.] Gestern morgen früh wäre nach der „Gl.“ die Gurtenfabrik der Firma Rinsch und Göppner beinahe ein Raub der Flammen geworden. Ein Ruchloser war nachts in die Fabrik eingedrochen, hatte ein Knäuel Putzwolle von oben geholt, hinter einen Webstuhl niedergelegt und angezündet. Der Heizer Grothus, der in der Nähe der Fabrik wohnt, bemerkte gegen ½5 Uhr an der Ostseite der Fabrik Rauch aufsteigen. Er ging hin und fand an der Fabrik eine Thür aufgebrochen und den ganzen Webersaum voll Qualm. Der Fabrikbesitzer Herr Göppner alarmierte eiligst die Feuerwehr, die aber bei Ankunft auf der Brandstätte nichts mehr zu thun fand. Der Heizer hatte mit einigen Eimern Wasser das Feuer gelöscht. Es ist nur das Knäuel Putzwolle und die Rückwand eines Webstuhls verbrannt.

Stromberg, 14. Juni. [Die Wallfahrts-Oktav] zu Ehren des heil. Kreuzes in Stromberg beginnt am 23. Juni und dauert bis zum 30. Juni einschließlich. Die große Prozession, die sogenannte Kreuzfahrt, findet am Sonntag, den 26. Juni, statt.

Herford, 14. Juni. [Minden-Ravensberger Verband für Geflügelzucht.] Auf dem am Sonntag im hiesigen Bahnhofshotel abgehaltenen Verbandstage waren vertreten die Vereine Brackwede und Herford, Gütersloh und Versmold fehlten. Das Protokoll des vorjährigen Verbandstages wurde verlesen und genehmigt. Die Einnahme betrug M. 181,56, die Ausgabe M. 45,26. Dem Kassierer wurde Decharge erteilt. Zu Vorstandsmitgliedern wurden gewählt bezw. wiedergewählt als 1. Vorsitzender Herr Konrektor Dr. Blancke-Herford, Stellvertreter Herr Rektor Behrens-Brackwede, zum Schriftführer Herr Inspektor Schmitz-Herford, Stellvertreter Herr Hornrighausen-Brackwede, als Kassierer Herr F. Heidemann-Herford und außerdem aus den Vereinen Versmold und Gütersloh je 1 Beisitzer. Der Antrag des Vereins Brackwede: Wiedervereinigung der beiden Minden-Ravensberger Verbände zu einem Verband wurde einstimmig angenommen und Herr Rektor Behrens-Brackwede beauftragt, Verhandlungen mit beiden Verbänden einzuleiten.

Herford, 14. Juni. [Ein nettes Früchtchen.] Ein Schulknabe von hier wurde vor einigen Tagen dabei abgefaßt, als er Briefe aus dem am Weinklub angebrachten Briefkasten stahl. Dieser Knabe hat sich schon früher als Langfinger gezeigt.

Bünde, 13. Juni. [Die konservative Versammlung] war hier gestern sehr zahlreich besucht. Herr Hofprediger a. D. Stöcker suchte zunächst — wie er sagte — die Wolken zu zerstreuen, welche sich infolge seiner Unterschrift zu dem Antrage auf Erhöhung des Tabakszolles erhoben hätten. Der Redner gestand zu, daß er den Antrag unterschrieben habe, dies sei aber nur geschehen, um ihn zur Debatte zu bringen. Er habe dann aber dagegen agitiert und würde auch dagegen gestimmt haben, wenn er der betreffenden Sitzung hätte beiwohnen können. Diese Erklärungen erzielten nur bei einem Teil der Versammlung die erhoffte Wirkung. Redner unterzog sodann die Handelsverträge einer Löchtt abfälligen Beurteilung. Bei der Besprechung des letzten Volksschulgesetzentwurfs kam besonders die Berliner Lehrerschaft sehr schlecht weg; 90 Prozent derselben seien Männer, die dem Christentum gleichgültig oder feindlich gegenüberständen. Die in dem Gesetzentwurf vorgesehenen Privatschulen hätten Gelegenheit gehäten, die Schulen, ähnlich wie das Gütersloher Gymnasium mit positiv christlichen Lehrern von der ersten bis zur letzten Klasse zu versehen.

Inna, 13. Juni. [Delegiertentag.] Am Samstag, den 25. d. M., findet hier im Gasthof Dröge mittags 12 Uhr, der Delegiertentag des Hauptverbandes der Westfälischen Krieger- und Landwehrvereine statt. Unter anderem steht die Beratung der neuen Statuten auf der Tagesordnung. Nach dem neuesten Ausweise sind 26 Vereine dem Verbande beigetreten und einer ausgeschieden.

Wichlinghofen Kr. Hörde, 14. Juni. Auf eine schreckliche Weise kam der Bergmann Balde H. von hier ums Leben. Derselbe war dieser Tage in den Stall gegangen, um die Schweine zu füttern. Hier hat er wahrscheinlich einen Schlaganfall oder ähnliches bekommen, infolgedessen er vorn herüberfiel. Die Schweine richteten, laut dem „H. Wbl.“, nun den bewußtlosen Mann auf das gräßlichste zu, indem sie ihn an verschiedenen Stellen anfraßen. Nach fürchterlichen Schmerzen verschied der Aermste gestern morgen.

Altena, 14. Juni. Gestern morgen fand man unterhalb der Fabrik der Firma Basse und Selve am Schwarzenstein an dem steilen Lennefer die Leiche eines neugeborenen Kindes in Tüchern verpackt. Das Kind war herabgeworfen worden, und war der Schädel, welcher auf einen Stein geschlagen war, gebrochen. Der Findigkeit unserer Polizei ist es im Laufe des Morgens gelungen, die mutmaßliche Mörderin in der Person einer in der Nette wohnenden Witwe dingfest zu machen.

Viersen, 14. Juni. [Der Kassenrendant] der Niers-Meliorations-Genossenschaft Jakob Schauten ist heute in Haft genommen. Derselbe soll sich Unterschlagungen zur Höhe von 17 000—18 000 M. schuldig gemacht haben.

Elberfeld, 13. Juni. [Diebstahl.] Eine der größten hiesigen Schwimmeygereien ist seit Oktober vorigen Jahres arg bestohlen worden. Nach umfassenden Gerüchten sollten sich und der Gesamtwert der entwendeten Fleischwaren sollte sich auf sogar 20 000 M. belaufen haben. Das ist indessen stark übertrieben, immerhin aber giebt der Geschädigte den Wert des ihm gestohlenen Gutes auf insgesamt etwa 2500 Mark an. Vier Gesellen des Metzgermeisters, sowie ein Bäckergeselle und Schlosser sind als Diebe und auch weitere Personen als Hehler verhaftet worden.

Zanten, 13. Juni. [Verhandlungen.] Wie die Niederrheinische Volkszeitung aus Cleve erfährt und wie dem hiesigen Volksblatten für Stadt und Land bestätigt wird, werden die Verhandlungen gegen den jüdischen Schlächter Buschhoff wegen Anklage des Knabenmordes, begangen an dem kleinen Johann Hegmann, am 4. Juli, dem 1. Tage der Schwurgerichtssitzungen, beginnen und voraussichtlich 6 Tage dauern. Das Beweismaterial ist dem Vernehmen nach sehr umfangreich. 94 Zeugen werden von der Staatsanwaltschaft geladen.

Vermischtes.

* Mit dem Geh. Rat Grafen Pückler, der am Dienstag verstarb, ist wieder einer der alten treuen Diener des hochseligen Kaiser Wilhelm aus dem Leben geschieden. Seitdem er wegen Erblindung sein Amt als Ober-Hof und Hausmarschall und als Oberstallmeister hatte niederlegen müssen, hat er ein stilles Leben geführt. Am 24. Dezember 1797 zu Holstein geboren, widmete er sich zunächst dem Militärdienst, bis er zum Hofmarschall des Prinzen Wilhelm von Preußen ernannt wurde. Am 9. November 1821 hatte er sich mit Charlotte Jolty vermählt, die ihm vor 10 Jahren der Tod raubte. Schon damals begann sein Leben einsam zu werden, das sich noch trauriger gestaltete, als das Augenlicht mehr und mehr abnahm und der Greis schließlich ganz erblindete. Der Kaiser ließ ihm die Dienstwohnung im Schlosse; auch speiste er aus der königlichen Küche und erhielt zu seinen Spazierfahrten eine Königliche Equipage gestellt. In früheren Jahren wurde ihm zum Sommeraufenthalt eins der Königlichen Schlösser zur Verfügung gestellt; in letzter Zeit siedelte er für die warme Jahreszeit in das Schloß Bellevue über, wo er jetzt verschieden ist. Sein einziger Zeitvertreib seit seiner Erblindung war ein Mops, der ihn auf allen seinen Ausfahrten begleitete. Direkte Erben hat der Verstorbene nicht. Er war Ritter des Schwarzen Adlerordens, Ehrenritter des Johanniter-Ordens und General der Infanterie à la suite der Armee, wozu ihn Kaiser Wilhelm I. am 22. März 1877 beförderte.

* [Das Schnüren.] Vom Herzschlage getroffen wurde in Berlin eine junge Dame, als sie sich auf dem Wege nach einem Vergnügungslokale befand. Sie soll erst kürzlich verheiratet sein. Der Tod ist infolge zu starken Schnürens erfolgt.

* [Wegen Mißhandlung eines Soldaten] wurde in Berlin ein Wachtmeister von der 3. Eskadron des Regiments der Garde du Korps zu Potsdam zu sieben Tagen Mittelarrest verurteilt. Die Bestrafung erfolgte infolge einer Anzeige von Zivilpersonen.

* Varel (Oldenburg), 14. Juni. [Erschossen.] Die verflossenen Tage des Pfingstfestes wurden für eine hiesige Witwe zu wahren Schreckenstagen. Soeben war ihr einziger Sohn nach langer Abwesenheit bei ihr eingetroffen, als auch schon der Gendarm ins Zimmer trat, um den jungen Mann, der von der Staatsanwaltschaft in Bremen steckbrieflich verfolgt wurde, zu verhaften. Doch ehe der Polizeidiener ihn in Haft nehmen konnte, zog derselbe einen Revolver aus der Tasche und schoß sich in die Schläfe. Der Tot erfolgte alsbald.

* [Selbstmord von Kindern.] Aufsehen erregt in Stuttgart der gemeinsame Selbstmord eines fünfzehnjährigen Knaben und eines dreizehnjährigen Mädchens aus achtbaren Bürgerfamilien. Die Beiden ertränkten sich im Neckar. Das für sein Alter ungewöhnlich entwickelte Mädchen soll sich in gelegneten Umständen befunden haben.

* Przibram, 13. Juni. [Das Grubenunglück] ist, wie sich jetzt herausgestellt, durch sträfliches Leichtsinn einiger Bergleute verursacht worden. Als Urheber wurden die Bergleute Havelka, Kablec und Kriz heute verhaftet. Die Verhaftung erfolgte auf Grund der Anzeige eines Häuers. Havelka habe mit vier Bergleuten am 31. Mai kurz vor der Ausfahrt am Füllort des 29. Laufes gesessen, seinen Docht ausgewechselt und den alten Docht brennend in den Füllraum, ohne ihn zu löschen, geworfen. Der Bergmann Havelka erklärte nach seiner Vernehmung, sein Gewissen foltere ihn, er könne bei Nacht nicht schlafen und gehe wie ein Wahnsinniger herum, da ihn sein Gewissen plage, weil er den Tod so vieler Genossen verschuldete. Er erzählte darauf, daß, als er den Docht am Füllorte des 29. Horizonts im Marienschacht auswechselte, er den brennenden Docht wegwarf, ohne ihn zu löschen. Auch zwei Kameraden, die zusahen, ließen den Docht fortbrennen. Sie wurden insgesamt verhaftet.

* [Explosion.] Aus Blaye (Frankreich) wird gemeldet: In einem englischen Petroleum-Reservoir-Schiff fand eine Explosion statt, infolge deren gegen 20 Personen getötet worden sein sollen. Mehrere benachbarte Boote gingen in Flammen auf. Die Explosion soll durch einen Blitzstrahl erfolgt sein.

* Madrid, 14 Juni. [Erschlagen.] Während des Gottesdienstes wurden in der Kirche acht Männer und ein Kind vom Blitze getötet. Bei der entstandenen Panik versuchten alle Anwesenden die Kirche schleunigst zu verlassen, wobei zahlreiche Verwundungen vorgekommen sind.

* [Orkan.] Chicago und Umgegend wurde am 13. ds. von einem furchtbaren Orkan heimgesucht. Wie verlautet, sind vielen Personen getötet und fünfzehn verletzt worden. Der durch den Orkan verursachte Schaden an Eigentum wird auf mehrere hunderttausend Dollars geschätzt.

* [Ueberschwemmung in Cuba.] Der Kolonial-Minister fordert die Staatshilfe für die Ueberschwemmten in Cuba. Die Ernte soll daselbst vollständig zerstört und 600 000 Sack Zucker sollen vernichtet sein. Der Schaden an Material wird auf 20 Millionen geschätzt. Die Zahl der verlorenen Menschenleben ist noch unbekannt.

* [Zur Schleppenfrage.] Das Londoner Blatt „Truth“ enthält in einer seiner letzten Nummern folgendes Inventar von Gegenständen, die von dem Schleppkleide einer Dame der höchsten Aristokratie von der Straße — die Dame ging in einer dortigen Anlage spazieren — aufgenommen und in das Boudoir der Miß übergeführt worden sind: „Zwei Zigarrenstummel, neun Zigarettenstummel, ein Stück Speck, sieben Harnadeln, vier Zahnstocher, ein Pfeifenröhrchen, drei Pomeranzenschalen, ein Stück Schuhsohle, ein Stück Kautabak, ein Dutzend Strohhalme, ein halbes Pfund Gassenkoth und endlich ein Bündel Papierfetzen. Das genügt!

„Deutsche Parte“, Tageblatt für Politik und Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben. Verlag des Deutschen Druck- und Verlagshauses, Berlin SW. Preis vierteljährlich 1 Mark bei allen Postanstalten.

In der abgelaufenen Woche wurden die politischen und geselligen Tagesfragen in den folgenden Aufsätzen behandelt: „Auf der politischen Wetterwarte“. — „Die Expedition nach dem Tanganika-See nebst Deiterierungsskorte“. In der Abteilung „Soziales“ lesen wir: „Ein praktischer Friedenskongreß“. — „Die Moral des Prozesses Polke“. — Der volkswirtschaftliche Teil bringt einen größeren Aufsatz über das „Detailreisen“. Sehr reich an interessanten Mitteilungen ist das Feuilleton, wir nennen: „Die junge Volksfamilie“. (Aus dem Berliner zoologischen Garten.) „Der Blumen Kleid“. „Ein Sommerfrischler vor 60 Jahren“. (Bismarck-Erinnerung.) „San Franzisko“. „Pfingstpoesie“. — Den Abschluß bilden: „Besprechungen über theatralische Aufführungen und ein Bericht über „die akademische Kunstausstellung“. — An Erzählungen bringt die Nummer: „Pfingstzauber von B. Hervi und den Schluß von „Reiches Elend“. Einige kleinere Aufsätze, Briefkasten, humoristisches schließen sich an. Probenummern versendet kostenlos an jede Adresse die Geschäftsstelle des Deutschen Druck- und Verlagshauses, Berlin SW.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen

Töchterchens

wurden hocherfreut

Gütersloh,
den 15. Juni 1892.

Joh. Vogt und Frau.



Freitag vor Pfingsten ein

weißer Spitz

zugelaufen. Der Halsband trägt den Namen **W. Reiber.** Näheres in der Geschäftsstelle d. Z.

Blitzableiteranlagen

empfiehlt **G. Wilmking.**

Gewichte u. Waagen

empfiehlt

G. Wilmking.

Visitenkarten,
von der einfachsten bis zur elegantesten **Ausführung,**
empfehlen
Heinrich & Ohlbrock.

Vorzügl. frisch gebrannten
KAFFEE, Pfd. 1,40.
W. Küster.

Kinderwagen

empfiehlt in großer Auswahl

Carl Müller.

Kleiner **gelber**

Teckel

mit weißen Füßen abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. **Schulstr. 682.**

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich: 24 Nummern mit 2000 Abbildungen, 24 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder mit 60—90 Figuren.

Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf. = 75 Nkr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probenummern gratis und franco bei der Expedition Berlin W. 35. — Wien I, Opern. 6. Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung

erscheint in Morgen- und Abend-Ausgabe
(wöchentlich 12 Mal).

Das Blatt bringt

dem Leser:

unwandelbares Eintreten für Kaiser und Reich, konservative Tendenz, zuverlässigste politische Information, erschöpfende Beleuchtung aller wirthschaftlichen und sozialen Interessen, ausführliche Parlamentsberichte, reichhaltiges Feuilleton, prompte Personalnachrichten, Theaterberichte, Acte Wissenswerte aus Stadt und Land, Wissenschaft und Kunst, Verkehr und Handel, eine Sonntagsbeilage für Belletristik, Vaterlandsgeschichte und Landwirthschaft, Verlosungstabelle u. a.

dem Inserenten:

einen ausgedehnten Leserkreis in den besten Gesellschaftsklassen, sorgfältigste typographische Ausstattung auf gutem Papier, pünktliche Erfüllung aller Aufträge, angemessene Bedingungen für laufende Anzeigen.

Preis:
40 Pfennig für die fünfgespaltene Petitzeile.

Vierteljährlicher Abonnementspreis:

Berlin: durch die Post 8,— Mark inkl. Bestellungsgebühr.
Berlin: durch die Zeitungsspediteure 7,50 Mark
Deutsches Reich und Oesterreich-Ungarn: 7,50 Mark exkl. Bestellungsgebühr.
Uebriges Ausland mit entsprechendem Postaufschlag.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Bestellung kann durch jede Postanstalt und jeden Zeitungsspediteur erfolgen, Inseratenaufträge durch jede Annoncen-Expedition und die

Expedition der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung,
Berlin SW. 68, Wilhelmstraße Nr. 32.



Garantiert reine Ungarweine von der Ungarwein-Vertriebs-Gesellschaft Werner Kielemann & Co., Berlin, zu Originalpreisen zu haben bei **Wilh. Stratemann.**

Das Beste für Familientisch und Salon!

Soeben erschien:

Heft 10 des laufenden VI. Jahrgangs 1891/92
Juni-Heft 1892:

Velhagen & Klasings Monatshefte

Herausgegeben von
Theodor Hermann Pantenius u. Paul v. Szczepanski
in Berlin.

Monatlich ein Heft in künstlerischem Umschlag
Reich illustriert! für 1,25 M. **Kunstbeilagen!**

Romane und Novellen
erster Autoren der Gegenwart

sind die Signatur dieser vornehmen Monatshefte, neben interessanten, reich illustrierten Essays, flotten Gedichten, geistreichen Plaudereien über Litteratur und Kunst, feinen Humoresken und vortrefflichen Kunstbeilagen. — Eine geschickte, überaus anregende Lektüre für die gebildeten Kreise.

Probeheft in jeder Buchhandlung zur Ansicht.

Vorsicht beim Einkauf von

Zacherlin.



Kunde: „. . . . Ich will kein offenes Insektenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt! . . . . Man rühmt diese Spezialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen federlei Insekten, und darum nehme ich nur: eine versiegelte Flasche mit dem Namen Zacherl an!"

In Gütersloh bei Herrn **W. Wolff,** | In Rheda bei Herrn **C. D. Braun.**

In Wiedenbrück bei Herrn **Heinr. Lüttkemeyer.**

Mechanische

Dampftischlerei

Nordhorn bei Gütersloh.

Unterzeichneter eröffnete am heutigen Tage zu **Nordhorn Nr. 91,** gegenüber dem neuen Lokomotivschuppen, eine **Dampftischlerei** bestehend aus: **Abricht-, Hobel-** und **Fügemaschine, Walzenhobelmaschine, Fraismaschine, Stemm-** und **Langloch-Bohrmaschine,** sowie **Hand-** und **Kreissäge.** Derselbe empfiehlt dieselben den geehrten Bewohnern von Gütersloh und Umgegend, besonders den Herren Tischlermeistern, zur gefälligen Benutzung.

Es werden unter andern folgende Arbeiten zu den billigsten Preisen hergestellt als: **Hobeln von Brettern in Stärken von 2 mm. bis zu Bohlen und Hauthölzern von 175 mm., sowie in Breiten bis zu 500 mm. Abrichten von Rahmen** und **Thürhölzern,** sowie **Profilieren, Nuten, Falzen, Stemmen, Fehlten, Abplatten u. s. w.**

Sämtliche gangbare **Profilleisten zum Ein- und Aufsegen** halte stets auf Lager.

Für sauberste Ausführung übernehme jede Garantie unter billigster Preisnotierung.

Nordhorn b. Gütersloh, den 9. Juni 1892.

Hochachtungsvoll
August Westheermann,
Zimmermeister.

Mobiliar-Verkauf.

Am Dienstag, den 21. d. Mts., morgens 9 Uhr, läßt **Fräulein Limberg,** jetzt zu Bielefeld, an der Wohnung des Schuhmachers Herrn Michael, Feldstraße hier,

Tische, Stühle, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Glasschrank, 1 Sofa, Bettstellen mit Matratzen, 1 Ofen, Bücherregale und sonstige Haus- und Küchengeräte

meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Gütersloh, den 16. Juni 1892. **Frentrup.**

An- und Abmelde-Formulare

zur Krankenkasse stets vorrätig in der Buchdruckerei von

Sohmälling & Ohlbrock.

Reparaturen und Berichtigungsarbeiten an Waagen und Gewichten werden nach den gesetzlichen Vorschriften ausgeführt, und als Beglaubigung der Richtigkeit die Stempelung (Aichung) auf Wunsch durch mich vom hiesigen Aichamt zu den gesetzlichen Gebühren ohne Aufschlag besorgt.

G. Wilmking.

Unregelmäßigkeiten in der Zustellung dieser Zeitung durch Verschulden unserer Boten wolle man umgehend zu unserer Kenntnis gelangen lassen, damit diesem Uebelstande abgeholfen werden kann. Beschwerden bei den Boten selbst bleiben in der Regel erfolglos.

Die Expedition.